



BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

**HANSJÖRG
ANGERER**

**VON DER DONAU ZUR WOLGA
HOFBALLTÄNZE IN PAVLOVSK**

FROM THE DANUBE TO THE VOLGA
COURT BALLROOM DANCES IN PAVLOVSK

**JOHANN STRAUSS
EDUARD STRAUSS
JOSEF STRAUSS
FRANZ VON SUPPÉ**

JOHANN STRAUSS II

(1) Fürst Bariatinsky-Marsch, op. 212 (3'25)

JOHANN STRAUSS II / JOSEF STRAUSS / EDUARD STRAUSS

(2) Schützen-Quadrille (5'51)

JOHANN STRAUSS II

(3) Pavlovsk-Polka, op. 184 (1'47)

JOSEF STRAUSS

(4) „Brennende Liebe“
Polka mazur, op. 129 (5'32)

JOHANN STRAUSS II

(5) „Abschied aus St. Petersburg“
Walzer, op. 210 (8'38)

(6) „Im russischen Dorfe“
Fantasie, op. 355 (7'59)

JOSEF STRAUSS

(7) Plappermäulchen,
Musikalischer Scherz (2'55)

FRANZ VON SUPPÉ

(8) Overture zur Operette „Fatinitza“ (7'49)

JOHANN STRAUSS II

(9) Niko Polka, op. 228 (3'47)

(10) Russischer Marsch, op. 426 (3'47)

(11) „Freuet euch des Lebens“
Walzer, op. 340 (8'51)

JOHANN STRAUSS II

(12) Auf der Jagd, Polka schnell
Solobüchschuss: Präsident
des CIC Dieter Schramm (2'23)

KARL KOMZÁK JR.

(13) Barataria Marsch (2'50)

JOHANN STRAUSS II

(14) Leichtes Blut (2'33)

JOHANN STRAUSS I

(15) Radetzky Marsch (2'43)

Verlag Eigenverlag

TT (71'23)

Die Neujahrskonzerte 2008 und 2009 der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg unter der Leitung ihres Chefdirigenten Hansjörg Angerer stellt mit klingvollen Walzern, Polkatänzen, Quadrillen und Ouvertüren u. a. die Querverbindung der Wiener Musik zu Russland in den Mittelpunkt des Programms.

Johann Strauß Sohn, unbestrittener König der Wiener Tanzmusik des ausgehenden 19. Jahrhunderts, verbrachte mit seinem Orchester in den Jahren 1856 bis 1865 eine ganze Reihe von Sommern im russischen Pavlovsk bei St. Petersburg, um dort

The New Year's Concerts 2008 and 2009 by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg under the baton of its principal conductor Hansjörg Angerer features the relationship between the music of Vienna and Russia in illustrious waltzes, polkas, quadrilles and overtures.

Johann Strauss son, undisputed king of Viennese dance music of the late 19th century, spent several summers in the years 1856 to 1865 with his orchestra in Pavlovsk near St. Petersburg and performed his music there almost daily. He also composed and premiered a considerable number of works

nahezu täglich seine Musik zu präsentieren. Eine ansehnliche Zahl seiner Werke komponierte er auch in Pavlovsk und brachte sie dort zur ersten Aufführung. Wenn das wienerische Kolorit in seinem Oeuvre stets präsent ist, so versteht Strauß es doch genauso meisterhaft, Anklänge anderer Kulturen – wie eben an sein oftmaliges russisches Gastland – oder auch Stimmungen von Natur, Wald und Jagd in seine Musik einfließen zu lassen.

in Pavlovsk. Even though his music always evokes a distinct Viennese colour, Strauss was an absolute master in permeating his music with the characteristic sounds of other cultures such as Russia, where he was frequently a guest, or conveying the moods of the countryside, forests and hunting.

JOHANN STRAUSS (1825–1899)

Johann Strauß Sohn, der berühmteste und bis in unsere Zeit hinein erfolgreichste Komponist der wienerischen Musik des 19. Jahrhunderts, die zum Vorbild der Unterhaltungsmusik in der gesamten, von der europäischen Kultur geprägten Welt geworden ist, wurde am 25. Oktober 1825 in Wien geboren.

Er ist von der **Tradition** ausgegangen, die sein Vater Johann Strauß I. (1804-1849) im Wettstreit mit Joseph Lanner (1801-1843)

geschaffen hatte, konnte aber im Zusammenwirken mit seinen Brüdern Josef und Eduard eine derart künstlerische Weiterentwicklung und Vollendung der übernommenen Form des „klassischen Walzers“ erreichen, dass seine Werke nicht nur in den Tanzsälen willkommen waren, sondern auch in den Konzertprogrammen einen festen Platz erhielten.

Mehr als ein halbes Jahrhundert lang hat Johann Strauß Sohn nicht nur seine Heimatstadt Wien, die Reichshaupt- und Residenzstadt der Habsburgermonarchie im Zentrum Europas, sondern eben die

ganze Welt mit seinen kunstvoll gestalteten, klangvollen Walzern, Polkatänzen, Quadrillen und Märschen fasziniert.

Johann Strauß Sohn ist nach einem Leben voller Triumphe und Ehrungen am 3. Juni 1899 in Wien gestorben.

JOHANN STRAUSS II (1825–1899)

Johann Strauss II, the most famous and still the most successful composer of 19th century Viennese music, was born on 25 October 1825 in Vienna. His works became the model for light music throughout the world influenced by European culture.

He followed the tradition created by his father Johann Strauss I (1804-1849) and his rival Joseph Lanner (1801-1843), and working together with his brothers Josef and Eduard was able to develop and perfect

the handed-down form of the "classical waltz" so that his works were not only welcome in dance halls but also had a firm place in concert programmes.

For over half a century Johann Strauss II fascinated audiences in his home town of Vienna, the capital and residential city of the Habsburg Monarchy in the centre of Europe, as well as throughout the entire world with his skilfully composed, sumptuous waltzes, polkas, quadrilles and marches. After a life full of triumphs and honours Johann Strauss II died on 3 June 1899 in Vienna.

JOSEF STRAUSS (1827–1870)

„Er ist der Begabtere, ich bin der Populärere“, urteilte Johann Strauß Sohn einmal über seinen jüngeren Bruder Josef – der „nicht durch Jagdmachen auf Menschenleben ausgezeichnet werden“ wollte, als der Vater eine militärische Laufbahn für ihn vorsah; der sich literarisch betätigte; der bildnerisches Talent bewies; der eine Straßenkehrmaschine erfand; der eine Karriere als Bauingenieur abbrach und am 23. Juli 1853 an seine zukünftige Gattin Caroline schreiben musste:

JOSEF STRAUSS (1827–1870)

“He is more talented, I am more popular” is how Johann Strauss II once described his younger brother Josef – who did not want “to be distinguished for hunting human lives” when his father had a military career in mind for him. Josef had literary and painting talents, he also invented a machine to sweep the streets and broke off a career as a civil engineer, writing to his future wife Caroline on 23 July 1853, “What was unavoidable has happened, I am playing today for the first time...”

„Das Unvermeidliche ist geschehen, ich spiele heute zum ersten Male ...“.

Sein erster Walzertitel „Die Ersten und Letzten“ drückt es aus: Nur ein kurzes Intermezzo sollte die aufgezwungene Kapellmeister-Tätigkeit sein. Bekanntlich ließen sich „Die Ersten nach den Letzten“ nicht vermeiden. Eine von der Mutter bestimmte strenge Hierarchie in der Großfamilie Strauß und sein früher Tod im Alter von kaum 43 Jahren verhinderten Josefs Heraustreten aus dem Schatten des „Populäreren“.

His first waltz title The First and the Last expresses what he had in mind: the enforced activity as a conductor was only to be a brief intermezzo. The strict hierarchy in the large Strauss family as determined by the mother, and his early death at the age of barely 43 years prevented Josef from emerging from the shadow of the son who was “more popular”.

EDUARD STRAUSS (1835–1916)

Eduard Strauß war der jüngste Sohn von Johann Strauß Vater sowie Bruder von Johann Strauß (Sohn) und Josef Strauß. Er studierte Musiklehre und trat 1855 dem Strauß-Orchester als Harfenist bei.

Ab 1862 dirigierte er gemeinsam mit seinen Brüdern und leitete gleichzeitig eine eigene Kapelle. Als 1870 Josef Strauß starb und Johann Strauß sich immer mehr der Komposition widmete, übernahm er die alleinige Leitung des Orchesters.

EDUARD STRAUSS (1835–1916)

Eduard Strauss was the youngest son of Johann Strauss I and brother of Johann II and Josef Strauss. He studied music theory and in 1855 joined the Strauss orchestra as a harpist.

From 1862 he conducted together with his brothers and at the same time directed his own orchestra. When Josef Strauss died in 1870 and Johann Strauss devoted himself increasingly to composition,

1882 wurde Eduard Strauß zum k&t Hofballmusikdirektor ernannt. Mit diesem Orchester unternahm er viele erfolgreiche Tourneen, in deren Verlauf er auf zwei Kontinenten in vielen Städten auftrat.

Eduard took on the sole responsibility of conducting the orchestra.

In 1882 Eduard Strauss was appointed imperial and royal court ball music director. He undertook several successful tours with this orchestra during which he performed in many cities on two continents.

FRANZ VON SUPPÉ (1819–1895)

Als **Spezialist** für die Musikform der Operettenouvertüre gilt bis heute der 1819 in Split (Kroatien) geborene Francesco Ezechiele Ermenegildo Cavaliere Suppé Demelli, besser bekannt als Franz von Suppé, der Urheber und erste große Meister der Wiener Operette.

Die **Unbedenklichkeit**, mit der Suppé auch die seichtesten Textbücher vertonte, führten dazu, dass viele seiner Operetten heute nicht mehr gespielt werden. Doch seine zündenden Melodien, insbesondere seine Ouvertüren haben bis heute nichts an Beliebtheit eingebüßt.

Fürst Bariatinsky–Marsch, op. 212

Der „Fürst Bariatinsky–Marsch“, den Johann Strauß in Pavlovsk bei St. Petersburg komponiert und zum ersten Male bei seinem Benefizkonzert am 10. August 1858 (29. Juli nach russischem Kalender) vorgelesen hat, gehört zu jenen ganz wenigen Werken des Walzerkönigs, die außerhalb des Zarenreiches nur sehr selten gespielt worden sind und daher wohl nur den Kennern bekannt waren. Mit dem Namen dieses Fürsten verband man zum Beispiel in Wien keinerlei Vorgänge, die in irgend-

einer Beziehung zum Kaisertum Österreich standen. Strauß selbst scheint das Werk in seiner Heimatstadt nur in einer kurzen Serie von Konzerten unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Russland im November 1858 vorgetragen zu haben: es gibt einen Bericht über eine Aufführung im Volksgarten am 21. November, und der Hornist Franz Sabay hat in seinem Register eine Aufführung am 24. November im „Großen Zeisig“ eingetragen. Später sucht man den Titel des Marsches vergeblich in den Programmen der Strauß-Kapelle.

FRANZ VON SUPPÉ (1819–1895)

Francesco Ezechiele Ermenegildo Cavaliere Suppé Demelli, better known as Franz von Suppé, was born in Split (Croatia) in 1819. He is regarded as a specialist for the musical form of operetta overtures. He was the first great master of the Viennese operetta.

The **carefree manner** in which Suppé set even the most trivial texts to music resulted in the fact that many of his operettas are nowadays no longer performed. Nevertheless, his rousing melodies, especially his overtures, are still greatly popular.

Fürst Bariantinsky March, op. 212

The **Fürst Bariatinsky March** was composed by Johann Strauss in Pavlovsk near St. Petersburg and first performed at his benefit concert on 10 August 1858 (29 July according to the Russian calendar). It is one of the few works by the Waltz King that were played only very rarely outside the Tsar's empire and is therefore only known to connoisseurs. In Vienna for instance the name of the prince had absolutely nothing to do with the Austrian Empire. It seems that Strauss himself only

performed the work in his home town in a short series of concerts immediately after his return from Russia in November 1858. There is a report about a performance in the Volksgarten on 21 November, and the horn player Franz Sabay made a note about a performance on 24 November in the Grosser Zeisig in his catalogue. Later the title of the march is not to be found in the programmes of concerts by the Strauss orchestra.

Schützen-Quadrille

Im Sommer 1868 wurde im Wiener Prater das dritte deutsche Bundesschießen abgehalten. Die Schützenvereine Europas gaben sich aus diesem Anlass ein Stelldichein. Selbstverständlich war vor allem die Strauß-Kapelle unter der Leitung aller drei Brüder, Johann, Josef und Eduard, in vielfältiger Weise in die Kette der Feste eingebunden. Gemeinsam hatten die drei Musikdirektoren und Komponisten auch eine „Schützen-Quadrille“ arrangiert, die zum ersten Male durch die Strauß-Kapelle am 28. Juli bei einem „Wiener Musikfest“

im Volksgarten aufgeführt und am 30. Juli bei einem Konzert der Militärkapellen in der Schützenhalle im Prater wiederholt wurde. Josef hatte die ersten beiden Teile der Quadrille, Eduard die Nummern drei und vier und Johann den brillanten Abschluss (Pastourelle, Nr. 5 und Finale, Nr. 6) beige-steuert. Die eingestreuten Schüsse wirkten wie der Auftakt zum Feuerwerk, mit dem das Fest abgeschlossen wurde. Das Ergebnis der Aufführung war Jubel, Heiterkeit und fröhliche Stimmung. Bis weit in die Nacht hinein feierten die Gäste der Donaustadt mit den Wiener Musikern ein Fest der Freundschaft und der Gemeinsamkeit,

beflügelt durch die beschwingte Musik der Brüder Strauß.

Pavlovsk-Polka, op. 184

Im Vertrag, den Johann Strauß in seinem ersten Sommer in Russland mit dem Verleger Büttner in St. Petersburg am 20. April/ 2. Mai 1856 abgeschlossen hat, wurde eine „Pavlovsk-Polka“ erwähnt. Sie war gewiss kein bedeutendes Werk, die kleine „Pavlovsk-Polka“, aber sie gefiel dem Publikum so gut, dass sie in der kurzen Zeitspanne bis zum Saisonschluss – die

Wiederholungen mitgerechnet – immerhin sechzehn Aufführungen erlebte. Nach Wien hat Strauß die Polka nicht mitgenommen. Sie war eben nur ein fröhlicher Gruß an die russische Bevölkerung.

„Brennende Liebe“, Polka mazur, op. 129

Im Sommer 1862 mußte Josef Strauß auf Wunsch seiner Mutter Anna eiligst nach Russland reisen, um seinen Bruder Johann als Leiter der Konzerte von Pavlovsk bei St. Petersburg abzulösen. Johann hatte sich

Schützen Quadrille

The third German shooting contest was held in the summer of 1868 in the Prater in Vienna. European shooting associations came together for this occasion. It goes without saying that the Strauss orchestra, conducted by all three brothers, Johann, Josef and Eduard, had a major part to play in the festivities in a variety of ways. The three conductors and composers had together arranged a Schützen Quadrille which was first performed by the Strauss orchestra on 28 July at a Viennese Music Festival in the Volksgarten and was repea-

ted on 30 July at the concert by the military bands in the shooting hall in the Prater. Josef composed the first two parts of the quadrille, Eduard numbers three and four and Johann the brilliant finale (Pastourelle No. 5 and Finale No. 6). The shots that are fired during the work were like a cue for the firework display which brought the festivities to a close. The performance ended in jubilation, cheerfulness and a happy mood. The visitors to the city on the Danube celebrated with the Viennese musicians until well into the night rejoicing in friendship and common bonds, inspired by the rousing music of the Strauss brothers.

Pavlovsk Polka, op. 184

In the contract that Johann Strauss concluded in his first summer in Russia with the publisher Büttner in St. Petersburg on 20 April / 2 May 1856, a Pavlovsk Polka was mentioned. It was certainly not an important work but the little Pavlovsk Polka pleased audiences so much that in the short space of time until the end of the season – including the repeats – it was performed sixteen times. Strauss did not take the polka back to Vienna with him. It was intended merely as a cheerful greeting for the Russian people.

Brennende Liebe, Polka mazur, op. 129

In the summer of 1862 Josef Strauss had to travel as quickly as possible to Russia on the wishes of his mother to take over the conducting of the concerts in Pavlovsk near St. Petersburg from his brother Johann. He had been taken ill and as soon as Josef arrived, Johann travelled back to Vienna – to marry the singer Jetty Treffz in St. Stephen's Cathedral. Josef was not at all pleased about being commanded to go to Russia. However, he tried to make the best of the situation. He was able to hold

krank gemeldet und kehrte nach Josefs Eintreffen sofort nach Wien zurück – um im Stephansdom die Sängerin Jetty Treffz zu heiraten. Josef war über die Kommandierung nach Russland ganz und gar nicht begeistert. Aber er versuchte, aus der gegebenen Situation das Beste zu machen. Er konnte sich auch ganz gut behaupten, aber es gelang ihm schließlich doch nicht, den populären Bruder Johann aus der Gunst des Publikums zu verdrängen.

Über die Stimmung, in der sich Josef Strauß nach seiner Rückkehr in die Heimat befand, geben allein schon die Titel der

Kompositionen Aufschluss, die er bei seinem ersten Auftreten in Wien vorgebracht hat. Josef Strauß nannte seine neue Walzerpartie „Freuden-Grüße“ und schob auch noch eine Polka Mazur mit der Bezeichnung „Brennende Liebe“ nach.

Die brennende Liebe hatte Josef Strauß verzehrt, weil er in Pavlovsk fern von seiner geliebten Gattin Caroline hatte aushalten müssen. Ihr verriet er nun mit der Polka mazur „Brennende Liebe“ seine innige Zuneigung und seinen Schmerz über die Leiden der Trennung.

„Abschied aus St. Petersburg“, Walzer, op. 210

Im Sommer 1856 gab Johann Strauß Konzerte in Pavlovsk bei St. Petersburg. Die Saison verlief so erfolgreich, dass ihm die Gesellschaft einen zweijährigen Vertrag anbot, den Strauß im November 1856 unterschrieben hat. Im Spätsommer 1858 lief dieser Vertrag aus und Strauß nahm bei seinem letzten Benefizkonzert am 5. September 1858 (24. August nach russischem Kalender) mit einem Walzer „Abschied aus St. Petersburg“. Zwar hatte der Zar dem Wiener Musikdirektor das

Bolschoi-Theater in Moskau für drei Konzerte zur Verfügung gestellt, die Strauß nach Saisonschluss zu absolvieren gedachte (es blieb dann allerdings nur bei einem Auftreten an der Moskaw), aber dann war das „russische Abenteuer“ ganz offenkundig zunächst einmal zu Ende. Im Herbst 1858 hatte bereits die Romanze mit der kapriziösen Russin Olga Smirnitzkaja begonnen und der Gedanke, seine „romantische Liebe“ – wie Strauß selbst es genannt hatte – nicht mehr wiederzusehen, stimmte den etwa 33jährigen Walzerkönig auch nicht gerade fröhlich.

his own quite well, nevertheless he was unable to take the place of his brother in the public's favour.

The mood in which Josef Strauss found himself after returning home is revealed by the title of the compositions he performed at his first appearance in Vienna. Josef Strauss called his new sequence of waltzes Freuden-Grüße (Joyful Greetings) and added to it a polka mazur entitled Brennende Liebe (Burning Love). Josef Strauss had been consumed by burning love because he had to stay such a long time away from his beloved wife Caroline. With the polka

mazur Brennende Liebe he revealed to her his fervent affection and the painful suffering caused by their having to be apart.

Farewell from St. Petersburg, waltz, op. 210

In the summer of 1856 Johann Strauss gave concerts in Pavlovsk near St. Petersburg. The season was so successful that the society gave him a two year contract which Strauss had signed in November 1856. This contract expired in the late

summer of 1858 and at his final benefit concert on 5 September 1858 (24 August according to the Russian calendar) he took his leave with a waltz entitled Farewell from St. Petersburg. The Tsar had made the Bolshoi Theatre available to the Viennese music director for three concerts, which Strauss intended to give after the end of the season but he only performed once in Moscow. The "Russian adventure" was then for the time being quite obviously over. In the autumn of 1858 the romance with the capricious Russian girl Olga Smirnitzkaja had begun, and the thought of not seeing his "romantic love", as Strauss himself cal-

led it, again, made the 33-year-old waltz king not exactly happy.

Im russischen Dorf, fantasy, op. 355

Johann Strauss had concluded a contract with the Russian railway company which obliged him to open the concert season in the Vauxhall of Pavlovsk in the spring of 1872 with a series of concerts. The Viennese Waltz King, who had given concerts in Pavlovsk in the years 1856 to 1865 and then again in the summer of 1869, thereby becoming a great favourite with

„Im russischen Dorfe“, *Fantasie*, op. 355

Johann Strauß hatte einen Vertrag mir der russischen Eisenbahngesellschaft abgeschlossen, der ihn verpflichtete, im Frühjahr 1872 die Konzertsaison im Vauxhall von Pavlovsk mit einer Reihe von Veranstaltungen zu eröffnen. Der Wiener Walzerkönig, der in den Jahren 1856 bis 1865 und dann noch einmal im Sommer 1869 in Pavlovsk Konzerte gegeben hatte und dabei zum Publikumsliebbling geworden war, hatte in dieser langen Zeit genügend Gelegenheit, russische Volksmusik kennen zu lernen. Er bereitete daher für die geplanten Konzerte

in der Saison 1872 zwei Charakterstücke im russischen Stil vor: die „Russische Marsch-Fantasie“, op. 353 und die *Fantasie „Im russischen Dorfe“*. Als Strauß im Frühjahr 1872 seine Fahrt nach St. Petersburg und Pavlovsk antreten sollte, überlegte er sich aber die Sache: er konnte einer anderen Einladung nicht widerstehen und reiste zusammen mit seiner Gattin Jetty in die Vereinigten Staaten, um am Musikfest in Boston teilzunehmen. Leichtsinnig hatte er darauf vertraut, man werde ihm, dem langjährigen Publikumsliebbling, den Vertragsbruch verzeihen. In diesem Falle hatte er sich geirrt: nach einem langjähri-

gen Verfahren wurde Strauß zu einer Geldstrafe verurteilt. Da sich die Direktion der Eisenbahngesellschaft von vornherein wenig einsichtig zeigte, suchte Strauß nach anderen Gelegenheiten für die Uraufführung seiner neuen Kompositionen. Die *Fantasie „Im russischen Dorfe“*, eine Tondichtung mit Stimmungsmalerei und rasanten Tanzweisen, wurde daher in der Kurstadt Baden-Baden uraufgeführt, die Johann Strauß nach seiner Rückkehr aus Amerika aufsuchte. Das Werk erklang zum ersten Male am 17. September 1872 im Großen Saal des Konversationshauses Baden-Baden. Auch die Widmung an

Madame la Baronne de Case hängt mit dieser Uraufführung zusammen: die Adressatin war Kurgast im noblen Erholungszentrum am Rande des Schwarzwaldes. In Wien ist die *Fantasie „Im russischen Dorfe“* am 1. Januar 1873 durch Eduard Strauß im Konzert des „schönen Edi“ im Musikverein zum ersten Mal präsentiert worden.

Plappermälchen

Mit seinem musikalischen Scherz „Plappermälchen“, einer Schnellpolka, in der er die Geschwätzigkeit der Wiener

audiences, had in this long period enough opportunity to become acquainted with Russian folk music. For the concerts planned for the season 1872 he prepared two character pieces in the Russian style: the Russian March Fantasy, op. 353, and the fantasy *Im russischen Dorf* (In the Russian Village). In the spring of 1872 when Strauss was supposed to make the journey to St. Petersburg and Pavlovsk, he had second thoughts: he was unable to resist a different invitation and travelled together with his wife Jetty to the USA to take part in the music festival in Boston. Somewhat recklessly he had believed that

as he was so popular they would forgive him for not fulfilling the contract. However, he was wrong: after legal proceedings lasting several years Strauss was forced to pay a fine. As the directors of the railway company from the start were not prepared to agree on a compromise, Strauss tried to find other opportunities for the world premieres of his new compositions. The fantasy *Im russischen Dorf*, a tone poem with mood painting and rapid dance forms was therefore given its first performance in the spa town of Baden-Baden, where Johann Strauss went after his return from America. The work was heard for the first

time on 17 September 1872 in the Great Hall of the Conversation House in Baden-Baden. The dedication to Madame La Baronne de Case is also related to this first performance: it was for a guest taking the cure in the noble spa town on the edge of the Black Forest. The fantasy *Im russischen Dorf* was presented in Vienna for the first time on 1 January 1873 by Eduard Strauss in the concert by the “handsome Eddy”.

Plappermälchen

With his musical joke *Plappermälchen*, a

fast polka, in which he poked fun at the chatterbox nature of ladies in Viennese society, he shows a great sense of humour besides his skilful musical wit.

Overture to the operetta *Fatinitza*

The operetta in three acts by Friedrich Zell and Richard Genée, new version by Otto Schneidereit, is set in the year 1878 in the Bulgarian fortress Tutrakan on the Danube occupied by the Turks, as well as in St. Petersburg. Johann Strauss received the libretto of the operetta *Fatinitza* in the

Damengesellschaft musikalisch aufs Korn nimmt, beweist er neben musikalischem Witz und Können einen großen Humor.

Ouvertüre zur Operette „Fatinitza“

Die Operette in drei Akten von Friedrich Zell und Richard Genée, Neufassung von Otto Schneiderei, spielt im Jahre 1878 vor und in der bulgarischen, türkisch besetzten Festung Tutrakan an der Donau sowie in Petersburg. Das Textbuch der Operette „Fatinitza“ erhielt Johann Strauß im Herbst 1875, er ließ es aber den Librettisten mit dem Bemerkten zurückgeben,

dass es nicht zu brauchen sei. Von Franz Jauner (1832-1900), dem damaligen Direktor des Carltheaters in Wien, wurde nun Franz von Suppé mit der Komposition beauftragt. Das Werk wurde mit großem Erfolg am 5. Januar 1876 uraufgeführt und erlangte am 30. Januar 1878 die hundertste Vorstellung. Suppé war es gelungen, seine „Fatinitza“ mit einer Fülle blühender Melodien auszustatten. Einzelne Musiknummern wurden nach kurzer Zeit populär, und von den Noten des Marsch-Terzetts „Vorwärts mit frischem Mut“ wurden in anderthalb Jahren dreihundertfünfzigtausend Exemplare verkauft.

Niko Polka, op. 228

What is probably the most amusing of all polkas in the Russian style that Johann Strauss composed during his time in Pavlovsk near St. Petersburg was created in the summer of 1859 and given the title Niko Polka because Johann dedicated it to Prince Nikolaus Dadani. Right at the beginning of the work a Russian folksong is skilfully and with the greatest ease contrasted with the jolly violin melody so that in spite of the elegiac minor key an atmosphere of rousing joyfulness is created. The sequence of contrasts in the finale is

Niko Polka, op. 228

Die wohl amüsanteste aller Polkas im russischen Stil, die Johann Strauß während seiner Tätigkeit in Pavlovsk bei St. Petersburg komponiert hat, ist im Sommer 1859 entstanden und hat den Titel „Niko Polka“ erhalten, weil der flotte Jean sie dem Fürsten Nikolaus Dadani gewidmet hat. Gleich zu Beginn des Werkes wird ein russisches Volkslied mit derart souveräner Kunstfertigkeit der lustigen Geigenmelodie gegenübergestellt, dass trotz der elegischen moll-Tonart sofort eine Sphäre mitreißender Fröhlichkeit geschaffen wird. Ebenso gran-

dios ist die Aufeinanderfolge der Kontraste im Finale: die Polka scheint gleichsam zu versickern, Harfenklänge lassen die Melodien sanft verwehen – doch dann bekräftigt der harte Schlußakkord, dass die scheinbare Melancholie nur ein Jux des Komponisten gewesen ist. Dazwischen erklingt ein tänzelndes Trio – alles zusammen ergibt ein Meisterwerk im russischen Stil! Man kann sich die fröhliche Gesellschaft in der russischen Metropole des Zarenreiches gut vorstellen, die Strauß zu dieser Polka angeregt hat. Die Uraufführung der „Niko-Polka“ fand beim Strauß-Benefiz am 14. Juli (2. Juli nach russischem

autumn of 1875 but he sent it back to the librettist with the comment that it was unusable. Franz Jauner (1832-1900), at the time the director of the Carl Theatre in Vienna, then commissioned the composition from Franz von Suppé. The work was premiered on 5 January 1876 and was a great success. By 30 January 1878 it had been performed a hundred times. Suppé had succeeded in furnishing his Fatinitza with an abundance of rich melodies. Individual musical numbers became popular in a brief period and from the music of the march trio forwards with fresh courage three hundred and fifty thousand copies were sold.

just as superb: the polka appears to die out, harp sounds let the melodies gently fade away but then the abrupt final chord leaves no doubt that the apparent melancholy was only meant as a joke by the composer. In between there is a coquettish trio – everything together results in a masterpiece in the Russian style! The cheerful company in the Russian metropolis in the tsardom can be well imagined and how it inspired Strauss to compose this polka. The Niko Polka was given its first performance at the Strauss benefit concert on 14 July (2 July according to the Russian calendar) in 1859. The work was first heard after

the composer's return to Vienna in November 1859.

Russian March, op 426

In the spring of 1886 Johann Strauss travelled for the last time to the Russian city of St. Petersburg, on this occasion accompanied by Adèle Strauss. He had been invited by ladies of the Red Cross to present his newest compositions at some concerts as well as his unforgotten works from the years 1856-1865 when he had conducted every summer in the nearby

Kalender) 1859 statt. In Wien war das Werk nach der Rückkehr des Komponisten im November 1859 zum ersten Mal zu hören.

Russischer Marsch, op. 426

Im Frühjahr 1886 reiste Johann Strauß, diesmal in Begleitung von Adèle Strauß, zum letzten Male in die russische Metropole St. Petersburg, um auf Einladung der Damen vom Roten Kreuz bei einigen Konzerten seine neuesten Kompositionen, aber auch seine unvergessenen Werke aus den Jahren 1856-1865, in denen er jeweils den Sommer über im benachbarten Pavlovsk

dirigiert hatte, zu repräsentieren. Strauß fand eine veränderte Gesellschaft vor: um den neuen Zaren Alexander III. (1845-1894) hatte sich eine Hofgesellschaft etabliert, die nicht mehr allzuviel von den Ereignissen der „damaligen Zeit“ wusste; nur das eine war unvergessen, dass Strauß damals der Liebling des Publikums (und auch der Zarenfamilie) gewesen war. Nun kehrte der Herr Hofball-Musikdirektor aus Wien als weltweit gefeierter Komponist und Dirigent an die Neva zurück und wurde erst recht begeistert empfangen und gefeiert. Der Marsch „Garde à Cheval“ ist ein ganz und gar unkriegerisches Charakterstück im

russischen Stil, das Strauß dem Zaren Alexander III. zueignete. Das in der Folge in die internationale Konzertliteratur übernommene Werk ist im Druck unter dem Titel „Russischer Marsch“ erschienen.

„Freuet euch des Lebens“, Walzer, op. 340

Johann Strauß hat seinen Walzer „Freuet euch des Lebens“ der einflussreichen Gesellschaft der Musikfreunde in Wien gewidmet und auch die erste Aufführung des Werkes beim Eröffnungsball im Goldenen Saal des von Theophil Hansen

erbauten Hauses am 15. Jänner 1870 selbst geleitet. Es ist dies der Saal, in dem alljährlich die „Neujahrs-Konzerte“ der Wiener Philharmoniker veranstaltet werden. Der stolze Bau, in dem sich der heute noch beste Konzertsaal der Welt befindet, war zehn Tage vorher von Kaiser Franz Joseph seiner Bestimmung übergeben worden. Alle drei Strauß-Brüder, Johann, Josef und Eduard, haben sich beim Eröffnungsball mit neuen, der Gesellschaft zugeeigneten Werken eingestellt: die größte Popularität aber erreichte jener Walzer von Johann Strauß, der das Lebensmotto des Komponisten als Titel erhalten hatte: „Freuet

Pavlovsk. Strauss found that society had changed: around the new tsar Alexander III (1845-1894) a court society had become established that did not know much about the events of past times.

Only one thing had not been forgotten, the fact that Strauss had in those days been the favourite of audiences (and of the Tsar's family). Now the Court Ball and Music Director from Vienna returned as an internationally celebrated composer and conductor to the city on the river Neva and was equally enthusiastically received and celebrated. The march *Garde à Cheval*

is a character piece in the Russian style but not at all belligerent and which Strauss dedicated to Tsar Alexander III. The work subsequently found a place in international concert literature and appeared in print entitled *Russian March*.

Freuet euch des Lebens, waltz, op. 340

Johann Strauss dedicated his waltz *Freuet euch des Lebens* to the influential Society of the Friends of Music in Vienna and also conducted the work's first performance at

the opening ball on 15 January 1870 in the Golden Hall of the building designed by Theophil Hansen. This is the hall where the annual New Year's Day Concerts by the Vienna Philharmonic take place. The proud building, which contains what is still regarded as the best concert hall in the world, had been officially opened ten days earlier by Emperor Franz Joseph. All three Strauss brothers – Johann, Josef and Eduard – had composed new works especially for the opening and dedicated them to the Society. However, it was the waltz by Johann Strauss that achieved the greatest popularity. The title he chose for

it was his life motto: "Enjoy your life and complain only when there is really something to complain about!"

Auf der Jagd

Johann Strauss often used motifs and themes from his operettas for instrumental dance compositions. His fast polka *Auf der Jagd*, op. 373 is certainly one of his most renowned dance movements. It is probably less well known that Strauss composed this fast polka based on motifs from his operetta *Cagliostro in Vienna*.

euch eures Lebens und jammert erst, wenn es wirklich etwas zu bejammern gibt!"

Auf der Jagd

Johann Strauß verwendete öfters Motive und Themen aus seinen Operetten für instrumentale Tanzkompositionen. Seine Schnellpolka „Auf der Jagd“ op. 373 gehört sicherlich zu seinen bekanntesten Tanzsätzen. Wohl weniger bekannt dürfte sein, dass Strauß diese Schnellpolka nach Motiven aus seiner Operette „Cagliostro in Wien“ komponierte. Jedenfalls hat „Auf der Jagd“ seine Ausgangsbasis sehr rasch überflügelt.

At any rate Auf der Jagd very soon far outshone the original piece.

March Barataria

Karl Komzák jun. (1850-1905) was one of the most well-known and most distinguished military bandmasters in the Austro-Hungarian monarchy. His father of the same name had already enjoyed great renown as a military bandleader and was stationed in Prague at the time when Karl II was born in 1850. At the age of 21 Karl followed in his father's footsteps and was

Barataria Marsch

Karl Komzák Sohn (1850 – 1905), zählte zu den bekanntesten und profiliertesten Militärkapellmeistern der österreichisch-ungarischen Monarchie. Bereits sein gleichnamiger Vater war ein sehr bekannter Militärkapellmeister und gerade in Prag stationiert, als Karl II 1850 dort zur Welt kam. Mit 21 Jahren trat er in die Fußstapfen seines Vaters und wurde Kapellmeister des 7. Infanterieregiments in Innsbruck. Seinen Barataria Marsch komponierte er schon in jungen Jahren nach Motiven aus der Operette „Die Gondolieri“ des englischen Komponisten

appointed kapellmeister of the 7th infantry regiment in Innsbruck. At an early age he composed his March Barataria based on motifs from the operetta The Gondoliers by the English composer Arthur Sullivan. Barataria is the name of a land of milk and honey.

Leichtes Blut

At the Carnival Concert on 10 March 1867 in the Volksgarten in Vienna the Strauss brothers presented 25 new pieces of music. Of these, the fast polka Leichtes Blut, op.

Arthur Sullivan. „Barataria“ ist dabei der Name eines schlaraffenlandartigen Königreichs.

Leichtes Blut

Gleich fünfundzwanzig Novitäten gaben die Brüder Strauss bei der Karnevalsrevue am 10. März 1867 im Wiener Volksgarten zum besten. Zu einem der populärsten Werke von Johann Strauss wurde daraus die Schnellpolka „Leichtes Blut“ op. 319, bei der man gleich zu Beginn die Sektkorken in der Musik knallen hört.

319, (Light Blood) became one of the most popular works by Johann Strauss, and right at the beginning the popping of champagne corks can be heard in the music.

Radetzky Marsch op. 228

Radetzky Marsch op. 228 by Johann Strauß father (1804-1849). In 1848 volunteers from Vienna went to battle against revolutionary forces in Italy, singing a cheerful song as they marched. Father Johann Strauss quoted the soldiers' song in the Trio des Marches and dedicated it to

Radetzky Marsch op. 228

Radetzky Marsch op. 228 von Johann Strauß Vater (1804-1849). Im Jahr 1848 zogen Wiener Freiwillige gegen das aufständische Italien zu Felde und stimmten dabei ein fröhliches Lied an. Vater Strauß zitierte das Lied der Soldaten im Trio des Marsches, der dem siegreichen Feldherrn Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz gewidmet ist. So wurde der Walzerschöpfer Johann Strauß Vater gerade durch diesen Marsch unsterblich.

the victorious general Josef Wenzel Graf Radetzky von Radetz. It was this march that immortalised the creator of the Viennese waltz – Johann Strauss father.

HA

HA

FASSUNG FÜR BLÄSERSYMPHONIK VON ALBERT SCHWARZMANN

Albert Schwarzmann (geboren 1968 in Innsbruck, diplomierter Hornist und Dirigent) beschäftigt sich schon seit Jahren intensiv mit symphonischer Bläsermusik und arrangierte bereits eine beachtliche Reihe von Werken für Bläusersymphonik. Grundlage seiner Instrumentation sind weniger die traditionellen Blasmusikschemas, sondern viel mehr die Bläser(kammer)musik und die Bläserbehandlung der großen Symphoniker von der Klassik bis Richard Strauss. Albert Schwarzmann lehrt seit 2006 an der

Universität Mozarteum Salzburg das Fach „Blasorchesterleitung“.

In den bläusersymphonischen Arrangements von Albert Schwarzmann genießt der künstlerische Aspekt von Orchestersatz und Instrumentation absolute Priorität. Jeglicher Schematismus, der die Kreativität bei der Klangmalerei eindämmen könnte, wird von ihm tunlichst vermieden. So entsteht mit immer wieder leicht variierenden Besetzungen ein der jeweiligen Musik angepasster Klangfarbenreichtum bei großer Transparenz, wie er sonst im Symphonieorchester vorgefunden wird. Schwarzmann bewegt sich mit

seinen Klangvorstellungen stilsicher in verschiedenen Epochen und arrangierte verschiedene Werke von Mozart, Rossini, Dvořák, Mussorgski, Johann Strauß und Zeitgenossen, dem Tiroler Blasmusikkomponisten Sepp Tanzer, Zeitgenössisches von Werner Pirchner bis hin zu Filmmusiken von Nino Rota und John Williams. Dabei geht er von den unterschiedlichsten Originalbesetzungen aus: Neben variabel besetzten Symphonieorchesterwerken verwandelt er Kompositionen für Streicher, Klavier, gemischte Ensemblemusik und Blasmusik in bläusersymphonische Arrangements.

Eine ganze Reihe von Schwarzmanns Neufassungen für Bläusersymphonik, welche in der Fachwelt große Anerkennung hervorriefen, sind auf mehreren CD-Aufnahmen mit der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg dokumentiert. Auch wenn diese Arbeiten für die Möglichkeiten der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg maßgeschneidert sind, wurde damit auch praktische neue Literatur für gut besetzte Blasorchester geschaffen, die nicht nur auf Klangmasse setzen, sondern auch mal eine feinere und transparentere Tonsprache führen möchten.

Hansjörg Angerer

VERSIONS FOR SYMPHONIC WINDS BY ALBERT SCHWARZMANN

For several years now Albert Schwarzmann (Austrian, born in 1968, graduate horn player and conductor) has been intensively pre-occupied with symphonic wind music and has already arranged a considerable number of works for symphonic wind ensemble. He bases his arrangements not so much on traditional wind music instrumentation but more on chamber music for winds and the treatment for winds by the great symphonic writers from the Classical period to Richard Strauss. Schwarzmann has taught wind-band

conducting at the Salzburg Mozarteum University since 2006.

Albert Schwarzmann treats the artistic aspect of orchestral writing and instrumentation with absolute priority when making symphonic arrangements for wind instruments. He avoids any kind of schematic form which could impede the evocation of sound painting. By employing varying constellations of instruments, a richness of sound colours is achieved appropriate to each specific piece of music while ensuring utmost transparency as usually found in a symphony orchestra. Schwarzmann is well

aware of the demands of style and sound typical for various epochs and has arranged a great variety of works by Mozart, Rossini, Dvořák, Mussorgsky, Johann Strauss and his contemporaries, also by Sepp Tanzer from Tyrol, composer of wind music, contemporary music by Werner Pirchner, as well as film music by Nino Rota and John Williams. Very different original settings form the basis for Schwarzmann's arrangements: besides symphonic works with variable orchestration he transforms compositions for strings, piano, mixed ensemble and wind music into arrangements for symphonic winds.

An entire series of Schwarzmann's new versions for symphonic winds have received great critical acclaim and are documented on several CD recordings made by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. These works are tailor-made for performance by this ensemble but have nevertheless made an important contribution to the creation of practicable new literature for wind orchestras which are not primarily concerned with the sound mass but are also keen to achieve a more refined and transparent sound.

Hansjörg Angerer

HANSJÖRG ANGERER

Professor für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg und an der Hochschule für Musik Nürnberg. Solist und Kammermusiker auf dem Ventilhorn und dem historischen Naturhorn.

Chefdirigent der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

Hansjörg Angerer wurde 1955 in Rattenberg – Tirol/Österreich geboren. Hornstudium in Innsbruck bei Erich



HANSJÖRG ANGERER

Professor of French horn at the Mozarteum University in Salzburg and at the Nuremberg Academy of Music. Plays the French horn and natural horn as a soloist and in chamber ensembles. Principal conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

Hansjörg Angerer was born in 1955 in Rattenberg (Tyrol, Austria). He studied French horn under Erich Giuliani in Innsbruck and under Josef Mayr and Michael Höltzel at the Mozarteum in

Giuliani und am Mozarteum in Salzburg bei Josef Mayr und Michael Höltzel. Repertoirestudien bei Hermann Baumann. Dirigieren bei Edgar Seipenbusch.

1976 bis 1981 war Angerer Hornist im Innsbrucker Sinfonieorchester, dann übernahm er Hornklassen an den Konservatorien Tirol und Vorarlberg. Seit 1988 ist Hansjörg Angerer Professor für Horn an der Universität Mozarteum Salzburg und im Jahr 2000 erhielt er ebenfalls eine Berufung an die Hochschule für Musik Nürnberg.

Salzburg. He also studied repertoire under Hermann Baumann and conducting under Edgar Seipenbusch.

From 1976 to 1981 Hansjörg Angerer played French horn in the Innsbruck Symphony Orchestra, he later took over the horn classes at the conservatories of Tyrol and Vorarlberg. Hansjörg Angerer has been professor of French horn at the Mozarteum University in Salzburg since 1988 and additionally, in 2000, he was appointed professor at the Academy of Music in Nuremberg.

Er gastierte in verschiedenen Orchestern, u.a. Wiener Philharmoniker, Camerata Salzburg und ist als Solist und Kammermusiker auf dem Ventilhorn und dem Naturhorn zu hören. Er konzertiert mit in- und ausländischen Orchestern und Ensembles.

Solist und Referent bei den internationalen Hornsymposien in Wien, München, Detmold und Lahti, Internationaler Meisterkurs „March music days“ in Rouse, Bulgarien sowie im Rahmen der Internationalen Sommerakademie Mozarteum Salzburg.

He has given guest performances with various orchestras, for instance, the Vienna Philharmonic Orchestra, the Camerata Salzburg and performs as a soloist and chamber musician on the French horn and the natural horn. He gives concerts with Austrian and foreign orchestras and ensembles.

He has participated as a soloist and lecturer at international horn symposiums in Vienna, Munich, Detmold and Lahti and in the international master seminar March Music Days in Ruse, Bulgaria. He also teaches at the International

Eine Reihe zeitgenössischer Komponisten (Paul Angerer, Eduard Demetz, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann Regner, Werner Pirchner, Kurt Schwertsik) haben für Angerer komponiert. Hansjörg Angerer hat solistisch auf dem Ventilhorn und auf dem historischen Naturhorn (u.a. Weltersteinspielung – Konzerte für Naturhorn und Orchester von J. Punto und A. Rosetti) sowie mit Hornensemble zahlreiche CDs bei Koch Classic/Schwann eingespielt, welche international für Furore sorgten. Weitere CD-Einspielungen als Dirigent mit der

Summer Academy of the Mozarteum in Salzburg.

A number of contemporary composers (Paul Angerer, Eduard Demetz, Helmut Eder, Paul Engel, Paul Walter Fürst, Fritz Köll, Ernst Ludwig Leitner, Bernhard Krol, Hermann Regner, Werner Pirchner, Kurt Schwertsik) have written for Angerer. As soloist on the French horn and the natural horn and together with his horn ensemble Hansjörg Angerer has recorded several compact discs (e.g. the world premiere recording of the Concerti for Natural Horn and Orchestra

Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg,
www.moz.ac.at.

2006 sensationelle CD-Einspielung der Mozart Hornkonzerte auf dem historischen Naturhorn mit der Hofmusik Salzburg/ Wolfgang Brunner. Diese Einspielung erhielt den *Pasticcio-Preis* von ORF – Ö1 .

by J. Punto and A. Rosetti) for Koch Classic/ Schwann to great international acclaim. He has also recorded CDs as conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, (for further information www.moz.ac.at.)

In 2006 he made a sensational CD of Mozart's Horn Concertos on the historic natural horn accompanied by the Salzburg Hofmusik conducted by Wolfgang Brunner. This recording was awarded the "Pasticcio Prize" by ORF Austrian Radio.



Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
Dirigent/Conductor: Hansjörg Angerer

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Bläsermusik auf höchstem Niveau. Dafür steht die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg.

Seit 2002 gibt es dieses großartige Orchester, das inzwischen zwölf auch international vielbeachtete CD-Einspielungen vorzuweisen hat. In der Fachzeitschrift CLARINO war zu lesen: „Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermittglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer. Die CDs sind ein Muss im

Plattenschrank jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.“

Der international renommierte Hornist, Professor an der Universität Mozarteum Salzburg sowie an der Hochschule für Musik Nürnberg Hansjörg Angerer, der das Orchester als Chefdirigent leitet, entwickelt die typische Charakteristik der Bläserphilharmonie über die Programmgestaltung und die spezifische Klangästhetik: In verschiedenen Besetzungen – zum Teil unter eingeladenen Gastdirigenten – spielt die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg u.a. Kompositionen von heute genauso wie

Werke aus Barock, Klassik, Romantik sowie traditionsreiche österreichische Musik.

Mitglieder der Bläserphilharmonie, die sich aus ausgewählten Instrumentalistinnen und Instrumentalisten der Universität Mozarteum Salzburg zusammensetzt (viele von ihnen sind auch Preisträger von nationalen und internationalen Wettbewerben), spielen in bekannten Orchestern, u.a. Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Berliner Philharmoniker, Münchner Philharmoniker, Bayerisches Staatsorchester München, Wiener Symphoniker, Mozarteumorchester Salzburg, Camerata Salzburg,

RSO Frankfurt, Saarländisches Staatstheater, Staatsoper Hannover, Tiroler Symphonieorchester Innsbruck, RSO-NDR Hannover, Bruckner Orchester Linz, Kammerorchester München, Philharmonie Duisburg, Philharmonie Stuttgart, Philharmonie Barcelona, Staatsoper Laibach, Staatsoper Berlin, Staatsoper Budapest, Qatar Philharmonic Orchestra, WDR Köln, Swedish Chamber Orchestra, Orchester der Volksoper Wien, RSO Wien, Staatstheater Hannover, Theater Würzburg.

Die Mitglieder der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg kommen aus:

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Wind music of the highest standard – that is synonymous with the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg. This magnificent orchestra was founded in 2002 and has meanwhile presented twelve internationally highly acclaimed CD recordings. The journal CLARINO wrote, "The quality of playing of the orchestra members is extraordinary as is Hansjörg Angerer's conducting. The CDs are a must on the record shelves of every fan of sophisticated wind music".

The ensemble is directed by Hansjörg

Angerer, internationally renowned horn player and professor of horn playing at the Mozarteum and Nuremberg universities of music. As principal conductor of the orchestra he develops the typical characteristic features of the Bläserphilharmonie by devising and planning programmes to evolve specific sound aesthetics. The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg performs in differing constellations and also with invited guest conductors and plays contemporary compositions as well as works from the Baroque, Classical and Romantic periods, and also traditional Austrian music.

The Bläserphilharmonie is made up of

selected instrumentalists from the Mozarteum University in Salzburg (many of them prize-winners in national and international competitions). Some members also play in the following renowned orchestras: the Bavarian Radio Symphony Orchestra, the Berlin Philharmonic, the Bavarian State Orchestra Munich, the Munich Philharmonic, the Vienna Symphony, the Salzburg Mozarteum Orchestra, the Camerata Salzburg, the RSO Frankfurt, the Saarland State Theatre Orchestra, the Tyrol Symphony Orchestra Innsbruck, the Radio Symphony Orchestra of North German Radio Hannover, the

Bruckner Orchestra Linz, the Munich Chamber Orchestra, the Duisburg Philharmonie, the Stuttgart Philharmonic, the Barcelona Philharmonic, the Laibach State Opera Orchestra, the Berlin State Opera Orchestra, the Budapest State Opera Orchestra, the Qatar Philharmonic Orchestra, WDR Köln, Swedish Chamber Orchestra, Orchester der Volksoper Wien, RSO Wien, Staatstheater Hannover, Theater Würzburg.

The members of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg come from: Austria, Spain, Italy, Germany, Romania, Bulgaria,

Österreich, Spanien, Italien, Deutschland, Rumänien, Bulgarien, Slowenien, Frankreich, Russland, Japan, China, Südkorea, Ungarn, Polen, Kroatien, Serbien, Ukraine, Luxemburg, Kanada, Israel, Slowakei, Norwegen und Finnland.

„**Melodisch frisch**, ungeniert romantisch und wirklich zündend“, urteilte die Presse zuletzt über die BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG unter der Leitung ihres Chefdirigenten Hansjörg Angerer, deren Besetzung mit Musikern aus 20 Nationen längst international ist. Mit vielumjubelten Auftritten präsentierte sich die

Bläserphilharmonie unter Hansjörg Angerer in jüngster Zeit anlässlich der Uraufführung der Oper „Die Sennenpuppe“ von Ernst Ludwig Leitner im Rahmen der Festwochen Gmunden sowie bei fulminanten Konzerten in St. Petersburg, München und Salzburg.

Die Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg setzt sich aus Instrumentalistinnen und Instrumentalisten der Universität Mozarteum Salzburg zusammen: Ihre Ausbildung erhielten die Musikerinnen und Musiker bei folgenden Professorinnen und Professoren: Irena Grafenauer, Michael Kofler, Stefan Schilli, Günther Passin, Alois Brandhofer, Emil Rieder, Albert Osterhammer, Marco Postinghel, Johann Gansch, Hansjörg Angerer, Karl Steininger, Gottfried Menth, Radovan Vlatkovic, Dany Bonvin, Norbert Salvenmoser, Andreas Hofmeir, Peter Sadlo, Martin Grubinger, Christine Hoock und Helga Storck.

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Piccolo	Stefanie Pagitsch, Anita Billinger
Flöte	Nicole Pressler, Martin Belic, Maria Beatrice Cantelli, Manuela Promberger, Nele Lamersdorfer, Ivana Antic, Linda Zanetti
Oboe	Adrian Buzac, Emanuelle Lalancette, Hanami Sakurai
Es-Klarinette B-Klarinette	Harald Fleißner Gaspere Vittorio Buonomano, Albert Osterhammer,

Slovenia, France, Russia, Japan, China, South Korea, Hungary, Poland, Croatia, Serbia, Ukraine, Luxembourg, Canada, Israel Slovakia, Norway and Finland.

“**Fresh melodies**, uninhibitedly romantic and really rousing” was the verdict of a critic about a concert by the Bläserphilharmonic Mozarteum Salzburg, under its principal conductor Hansjörg Angerer. The ensemble is made up of musicians from 20 countries. Recent highly acclaimed successes include the world premiere of the opera *Die Sennenpuppe* by Ernst Ludwig Leitner at the Gmunden Festival as well as

magnificent concerts in St. Petersburg, Munich and Salzburg.

The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg consists of instrumentalists of the Mozarteum University in Salzburg. They received their training from the following professors: Irena Grafenauer, Michael Kofler, Stefan Schilli, Günther Passin, Alois Brandhofer, Emil Rieder, Albert Osterhammer, Marco Postinghel, Johann Gansch, Hansjörg Angerer, Karl Steininger, Gottfried Menth, Radovan Vlatkovic, Dany Bonvin, Norbert Salvenmoser, Andreas Hofmeir, Peter Sadlo, Martin Grubinger, Christine Hoock und Helga Storck.

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Piccolo	Stefanie Pagitsch, Anita Billinger
Flute	Nicole Pressler, Martin Belic, Maria Beatrice Cantelli, Manuela Promberger, Nele Lamersdorfer, Ivana Antic, Linda Zanetti
Oboe	Adrian Buzac, Emanuelle Lalancette, Hanami Sakurai
E flat clarinet B flat clarinet	Harald Fleißner Gaspere Vittorio Buonomano, Albert Osterhammer,

	Rony Moser, Emil Scheibenreif, Wolfgang Steidl, Simon Reitmaier, Goran Bojceviski, Florian Mühlberger, Dario Zingales, Daniela Fuchs, Thomas Huber, Krisztian Tamas, Mykhaylo Drankevych, Tiho Tonchev, Susanne Schöch, Verena Trockenbacher, Vladimir Gurbai, Anita Unterthiner, Min Je Kim	Fagott Kontrafagott Trompete	Marco Perin, Riccardo Terzo Christian Blaschke, Clemens Böhm Uros Pavlovic, Josef Hufnagl, Gernot Höfferer, Margit Csökmei, Miklos Kemeny, Jörg Altmannsdorfer	Euphonium Tuba Kontrabass	Bernhard Hagspiel, Gerald Klaunzer, Christoph Astner Stefan Holzknecht Rupert Gratz, Matus Mraz Sandra Cvitkovac, Tonio Cortez, Dalibor Zurineck
Bassetthorn	André Sharon	Flügelhorn	Johannes Bär, András Gergely, Andreas Kranebitter	Pauke Schlagwerk	Peter Sadlo, Alexander Kamenarov Philipp Lamprecht, Paupun Amnathan, Indrist Christoph, Kiril Stoyanov, Hannes Eder, Rupert Struber, Georgi Varbanov
Bassklarinet	Levent Ivov, Robindro Nikolic, Katrín Fuchs, Erika Szávuly	Horn	Markus Höller, Liviu Savuta, Tomasz Kubon, Christian Hensel, Daniela Aichner, Julian Zbarcea, Mihai Soare	Harfe	Julia Gollner, Joanna Liberadzka
Kontrabassklarinet	Luka Kemperle	Saxophon	Peter Gasteiger, David Rupp, Fabio Oehrli, Christian Kobi, Claudia Vollenweider		
		Posaune	Simon Seidel, Johannes Hölzl, Stefan Konzett,		

	Rony Moser, Emil Scheibenreif, Wolfgang Steidl, Simon Reitmaier, Goran Bojceviski, Florian Mühlberger, Dario Zingales, Daniela Fuchs, Thomas Huber, Krisztian Tamas, Mykhaylo Drankevych, Tiho Tonchev, Susanne Schöch, Verena Trockenbacher, Vladimir Gurbai, Anita Unterthiner, Min Je Kim	Bassoon Contra bassoon Trumpet	Marco Perin, Riccardo Terzo Christian Blaschke, Clemens Böhm Uros Pavlovic, Josef Hufnagl, Gernot Höfferer, Margit Csökmei, Miklos Kemeny, Jörg Altmannsdorfer	Euphonium Tuba Double bass	Bernhard Hagspiel, Gerald Klaunzer, Christoph Astner Stefan Holzknecht Rupert Gratz, Matus Mraz Sandra Cvitkovac, Tonio Cortez, Dalibor Zurineck
Basset-horn	André Sharon	Flugelhorn	Johannes Bär, András Gergely, Andreas Kranebitter	Timpani Percussion	Peter Sadlo, Alexander Kamenarov Philipp Lamprecht, Paupun Amnathan, Indrist Christoph, Kiril Stoyanov, Hannes Eder, Rupert Struber, Georgi Varbanov
Bass clarinet	Levent Ivov, Robindro Nikolic, Katrín Fuchs, Erika Szávuly	Horn	Markus Höller, Liviu Savuta, Tomasz Kubon, Christian Hensel, Daniela Aichner, Julian Zbarcea, Mihai Soare	Harp	Julia Gollner, Joanna Liberadzka
Contrabass clarinet	Luka Kemperle	Saxophone	Peter Gasteiger, David Rupp, Fabio Oehrli, Christian Kobi, Claudia Vollenweider		
		Trombone	Simon Seidel, Johannes Hölzl, Stefan Konzett,		

NEU!
GOLD-EDITION

46,-
EURO



CHEFDIRIGENT
HANSJÖRG ANGERER

Alle CDs der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg sind
um je 15 Euro (Gold-Edition 46 Euro) – zuzüglich Verpackungs-
und Versandkosten erhältlich bei: christian.hofer@moz.ac.at,
Tel. +43 (0)662 6198-3524, www.philharmonics.at



KLANGEXPLOSIONEN
CRESTON, BORBOUDAKIS,
LEITNER
Peter Sadlo, Marimba | Pauke
Hansjörg Angerer, Dirigent

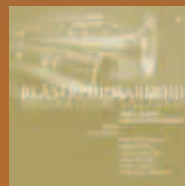


SYMPHONY FOR WINDS
STRAUSS, ZAININGER,
ELLERBY, SPARKE
Hans Gansch, Dirigent



AMERICAN DREAMS
BERNSTEIN, COPLAND,
WILLIAMS
Hans Gansch, Trompete
Hansjörg Angerer, Dirigent

BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG



WINDS AND BRASS
STRAUSS, GORB, NELYBEL,
KOETSIER, HAZELL, PREMURU
Dany Bonvin, Dirigent
Albert Osterhammer, Dirigent



**VON DER DONAU ZUR
WOLGA | HOFBALLTÄNZE
IN PAVLOVSK**
JOHANN STRAUSS, EDUARD
STRAUSS, JOSEF STRAUSS
Hansjörg Angerer, Dirigent



MUSIK DER FREIHEITSLIEBE
CATEL, TSCHAIKOWSKI,
PIRCHNER, LEITNER
Daniel Johannsen, Tenor
Martin Achrainner, Bariton
Hansjörg Angerer, Dirigent

BISHERIGE CDs DER BLÄSERPHILHARMONIE
MOZARTEUM SALZBURG
DIRIGENT: HANSJÖRG ANGERER

CDs BY THE BLÄSERPHILHARMONIE
MOZARTEUM SALZBURG
CONDUCTOR: HANSJÖRG ANGERER



STRAUSS, GULDA,
LEITNER, PIRCHNER
Clemens Hagen, Violoncello
Martin Grubinger, Marimba



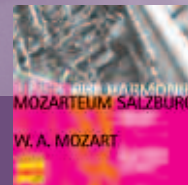
NEUE BLÄSERSYMPHONIK
AUS TIROL
NEW SYMPHONIC WIND MUSIC
FROM TYROL/AUSTRIA
Tanzer, Pirchner



MUSIKALISCHE SCHÄTZE
AUS ALT-ÖSTERREICH
MUSICAL TREASURES FROM
THE HABSBURG EMPIRE
Hans Gansch, Flügelhorn



EDER, LEITNER, REGNER,
WIMBERGER
Christine Hook, Kontrabass
Rolf Plagge, Klavier
Thomas Riebl, Viola



MOZART
GRAN PARTITA
OUVERTÜREN
TANZSUITE



FILMMUSIK
FILM MUSIC
Nino Rota
John Williams
Phil Collins
Eric Coates

*Alle CDs der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
sind um je 15 Euro (alle sechs CDs um 46 Euro) – zuzüglich Verpackungs- und Versandkosten
erhältlich bei: christian.hofer@moz.ac.at, Tel. +43 (0)662 6198-3524,
www.philharmonics.at*

*All the CDs recorded by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg
are available at a price of € 15 each (all six CDs € 46,-), exclusive of package and postage
and can be ordered from: christian.hofer@moz.ac.at, Tel.: +43 662 6198-3524,
www.philharmonics.at*

Presseberichte zu den bisherigen CDs der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg unter der Leitung von Hansjörg Angerer:

Schlicht ein Ereignis...

SN

Ein Kunstgenuss, zubereitet mit symphonischer Bläsermusik...

ÖBZ

Sensationelle und einmalige CD mit Seltenheitswert und absoluten Spitzenleistungen...

TBZ

Luft-, Schlag- und Strich-Impulse: Eine interessante, mutige über weite Strecken auch noch unterhaltsame CD-Initiative. Heinrich Schiffs Einspielung des

Gulda-Konzertes im Ohr, dünkt mir diese als gestalterische Weiterentwicklung fröhlichen, gebirglerischen Tuns.

ÖMZ

Neben der spielerischen Brillanz begeistert vor allem die großartige Klangkultur des Orchesters...

ÖBZ

Ein Musikgenuss auf höchstem Niveau...

KRONE

Außergewöhnlich ist die Qualität des Spiels der Orchestermmitglieder und außergewöhnlich die Leitung durch Hansjörg Angerer.

Die CDs sind ein Muss im Plattenschrank jedes Liebhabers der anspruchsvollen Bläsermusik.

CLARINO

Herzvorragende Spiel- und Klangkultur; Ein ungewöhnlicher Hörgenuss. Auf dem besten Weg dahin aus künstlerischer Sicht Literatur für Bläsymphonik gleichwertig neben der Literatur für Symphonieorchester zu etablieren.

M-MUSIK ZUM LESEN

Chefdirigent der Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg, Hansjörg Angerer, selber ein mit vielen Aufnahmen dokumentierter Weltklasse-Hornist, tritt immer wieder spannende Reisen in die Welt der Bläsymphonik an, mit Liebe, Leidenschaft und allen kapellmeisterlichen Tugenden. Das Orchester folgt ihm dabei mit Animo und Können.

GOTTFRIED FRANZ KASPAREK,
Dramaturg, Musikschritsteller

Er ist ein gleißender Stern am konzertanten Bläserhimmel und seine Philharmonie hat internationalen Rang. Wenn Hansjörg Angerer neue Projekte auf den Weg bringt, kann man deshalb gewiss sein, dass schwer vergleichbares Niveau zu finden ist. Da möchte man Angerer einfach nur zurufen: Genial!

CLARINO

Oper „Die Sennenpuppe“ von Ernst Ludwig Leitner ... Die von Hansjörg Angerer geleitete Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg ist dieser Aufgabe bravurös bei der Uraufführung im Stadttheater Gmunden nachgekommen.

WIENER ZEITUNG

Press reviews of previous CDs recorded by the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg conducted by Hansjörg Angerer

"Simply an event...."

SALZBURGER NACHRICHTEN

"Sheer enjoyment, symphonic wind music..."

ÖBZ

"Sensational and unique CD with a rarity value and absolutely first-class performances..."

TBZ

"Pulsating wind, percussion and strings. An interesting, brave and for the most part entertaining CD. With Heinrich Schiff's recording of the Gulda Concerto in the ear, this interpretation further

develops the cheerful, alpine aura of the piece".

ÖMZ

"It is marvellous to hear not only the brilliant playing but also the magnificent refined sound of the orchestra..."

ÖBZ

"Top-class musical enjoyment..."

KRONE

"The quality of playing of the members of the orchestra is extraordinary, as is the conducting by Hansjörg Angerer. The CDs are a must on the record shelves of every fan of sophisticated wind music."

CLARINO

"Outstanding playing and refined sound; an unusual listening pleasure From an artistic point of view the ensemble is well on the way to establishing symphonic wind music on an equal footing with the repertoire for symphony orchestras".
M-MUSIK ZUM LESEN

"Hansjörg Angerer, principal conductor of the Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg and world class French horn player as documented on several recordings, repeatedly undertakes exciting journeys to the world of symphonic wind music and he does this with love, enthusiasm and all the virtues of a kapellmeister in the best sense of the word. The orchestra responds with verve and remarkable skill".

GOTTFRIED FRANZ KASPAREK,
writer on music and literature

"He is a shining bright star in the aurora of symphonic wind music and his Philharmonie Mozarteum has achieved international renown. When Hansjörg Angerer embarks on new projects, one can be certain that it will be difficult to find anything of comparable standing. One simply wants to encourage him further and cry out, 'Brilliant!'"
CLARINO

"The world premiere of the opera Die Sennenpuppe by Ernst Ludwig Leitner... The Bläserphilharmonie Mozarteum Salzburg conducted by Hansjörg Angerer played magnificently in the Gmunden Town Theatre.
WIENER ZEITUNG

Für die Unterstützung danken wir
For generously supporting the production of this CD we are grateful to



BLÄSERPHILHARMONIE MOZARTEUM SALZBURG

Dirigent/Conductor:	Hansjörg Angerer
Tontechnik und Schnitt/Sound engineer and digital editing:	Tonstudio Hanno Ströher, Innsbruck
Aufnahmeleitung/Recording supervisor:	Albert Schwarzmann
LIVE-Aufnahme/LIVE-Recording:	Neujahrskonzerte/New Year's Concerts 2008, 2009
	Großer Saal der Internationalen Stiftung Mozarteum/ Great Hall of the International Foundation Mozarteum
Fotos/Photographs:	Christian Schneider, Susanne Prucher
Produktion/Producer:	Universität Mozarteum Salzburg Mirabellplatz 1, 5020 Salzburg / Austria www.moz.ac.at
Redaktion und Gestaltung/Text editor and design:	Dr. Ulrike Godler
Englische Übersetzung/English translation:	Elizabeth Mortimer
Layout:	grafiede'sign pürstinger, Salzburg
Druck und Fertigung/Printed in Austria:	BWK Publishing Solutions GmbH